

## KANTONALES SCHUTZINVENTAR - KSI

### Einsiedeln, Haus Egochs

26.021

Objekt-Adresse: Etzel 10, 8847 Egg



*Einstufung:* lokal  
*Datierung:* 1819  
*KTN / EGID:* 4484 / 240292  
*Koordinaten:* 2700872.183 / 1225496.576  
*Inventarisiert:* 1978  
*Revidiert:* 2024

**Schutzziel II = Pflicht zur Erhaltung des äusseren Erscheinungsbildes, Bewahrung der Raumstrukturen.**

#### Hinweise:

- ISOS national: Gebiet I, Erhaltungsziel a, Einzelbojekt 0.0.3, Erhaltungsziel A
- BHI: 26.05-196
- Bauforschung: -
- ICOMOS-Garten: -
- KGS: C
- INSA: -
- ISIS: -
- IVS: SZ 10.0.10

#### Würdigung:

Das Haus Egochs wurde über einem Vorgängerbau um 1819 in Massivbauweise mit Satteldach mit Teilwälmern erbaut. Erstellt durch das Kloster Einsiedeln und bis heute in dessen Besitz, zeichnet es sich durch die typische «Klosterbauweise» als massiver, verputzter Steinbau mit dekorativen Elementen aus. Charakteristisch sind etwa die rustizierten Eckpilaster und die Fensterrahmen aus Sandstein sowie der schmale Sandsteinsockel. Damit hebt es sich deutlich von den ländlichen Gebäuden in der Umgebung und auch vom hofeigenen Wohnhaus (modern) mit Scheune ab. In der näheren Umgebung, und ebenfalls an der Strasse «Etzel» gelegen, steht die Baugruppe mit der Kapelle St. Meinrad (KSI-Nr. 26.018) und dem Haus Etzel 12 (Gasthaus St. Meinrad; KSI-Nr. 26.020). Beide Gebäude sind ebenfalls im Klosterbesitz und in der typischen «Klosterbauweise» erstellt. Die Strasse «Etzel» ist Teilstück des Pilgerwegs von Rapperswil nach Einsiedeln und ein historischer Verkehrsweg von nationaler Bedeutung mit viel Substanz. Damit weist das Haus Etzel 10 einen erheblichen kulturgeschichtlichen, bautypologischen, architektur- und kunsthistorischen sowie ortsbaulichen Wert auf.

*Lage:*

Das Haus Etzel 10 (Haus Egochs) befindet sich im Viertel Egg auf der Flur Egochs, eingebettet in Grünflächen am Abhang des Etzel Passes. Es ist Teil eines Ensembles mit Scheune und Wohnhaus (modern), das westlich unterhalb der Kapelle St. Meinrad (KSI-Nr. 26.018) und des Hauses Etzel 12 (Gasthaus St. Meinrad; KSI-Nr. 26.020) angeordnet ist.

Das Haus steht traufständig südlich der Strasse «Etzel», die über den Etzel führt und dem Verlauf des Teilstücks St. Meinrad - Etzel (SZ 10.0.10) des historischen Verkehrswegs (Konstanz-) Rapperswil - Einsiedeln (SZ 10), dem ehem. Pilgerweg, folgt. Die heutige Strasse «Etzel» entspricht weitgehend der alten Route des historischen Verkehrswegs, allerdings beschreibt der aktuelle Strassenverlauf im Kurvenbereich unterhalb des Haus Egochs einen etwas grösseren Radius.

*Objektbeschreibung:*

Das zweigeschossige, in Massivbauweise errichtete Gebäude mit längsrechteckiger Grundfläche ist mit einem Sparrendach mit beidseitigem Halbwalme eingedeckt. Am Dachfuss Gipshohlkehle. Die gemauerten und glatt verputzten Fassaden über einem schmalen steinernen Sockel verfügen an allen vier Seiten über steinerne Eckpilaster. In den aufgehenden Geschossen auf allen Seiten unregelmässig angelegte Einzelfenster mit Sandsteinrahmungen. Isolationsverglasung mit Sprossen zwischen den Fenstern. Grüne Jalousieläden. Im schmalen Sockelbereich in der Nordfassade und im Erdgeschoss der Ostfassade schmale, liegende Rechteckfenster. Der Eingang in die Wohnung befindet sich im Osten der Südfassade; zwei weitere Eingänge weiter westlich. Rahmungen aus Sandstein und Kunststein. Auf beiden Dachflächen steigen je zwei eternitverschaltete Schleppgauben mit Einzelfenstern auf. Zwei Kaminschlote. Westseitiger, fundamentähnlicher Anbau (möglicherweise Kellerdecke des ehem. Schopfanbaus).

*Baugeschichte:*

Das Grundstück kam am 28. August 1274 in den Besitz des Klosters Wurtsbach. In der Folgezeit wechselte das Gut mehrfach den Besitzer

1625 Ein Hof wird erwähnt

1772 Der Hof ging in den Besitz des Klosters Einsiedeln über

1819 Angeblich wurde auf einer damals wohl bereits weitgehend zerfallenen, gemauerten Sust das alte baufällige Holzhaus abgerissen und der jetzige Bau erstellt. Wohl zwei Bauetappen: älterer östlicher Gebäudeteil mit später angebautem westlichem Teil.

1973 Renovation/Umbau aussen. Die Platzierung der Fenster und Türen wurde verändert. Die Giebelgauben wurden durch Schleppgauben ersetzt.

Um 2000 Renovation (freundliche Mitteilung der Bewohnerschaft).

*Quellen / Literatur:*

- Kunstführer durch die Schweiz 2/2005: S. 432
- Archiv Kloster Einsiedeln: KAE, A.28/892
- KDM SZ NA III.II: 2003, S. 356-357
- Archiv Bauamt Einsiedeln
- Archiv DPFL-SZ